MUSIKVEREIN
STADTKAPELLE
WELZHEIM E.V.

Blechtrommel

Vereinszeitschrift, Ausgabe 1/2008
Musikschule • Stadtjugendkapelle • Stadtkapelle • Rentnerband

170 Jahre
1836 – 2006

Liebe Mitglieder, verehrte Freunde des Musikverein Stadtkapelle,

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, heißt es in dem berühmten Zitat von Heraklit (um 500 v. Chr.). Der griechische Philosoph hat dies vermutlich positiv gemeint. Auf das letzte halbe Jahr unseres Vereins bezogen, wäre der beständige Wandel vermutlich auch dem guten alten Heraklit zuviel gewesen.
Leider hat sich unser bisheriger 1. Vorsitzender Hanspeter Erne dazu entschlossen, für eine weitere Amtsperiode nicht mehr zu kandidieren. Zusammen mit dem bereits seit über einem Jahr vakanten Posten des Kassiers waren somit zwei zentrale Positionen im Musikverein neu zu besetzen. In diesen schwierigen Tagen zeigte sich die wahre Stärke des Musikvereins Stadtkapelle: zahlreiche Mitglieder erklärten ihre Bereitschaft, in dieser prekären Situation „ihrem“ Verein zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Erstmals seit mehreren Jahren konnten alle Funktionen in Vorstand und Ausschuss besetzt werden. Hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Amtsträger, ganz besonders an meine Vorstandskollegen.
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die kommenden zahlreichen Herausforderungen.
Davon gibt es – wie immer im Musikverein – wahrlich genug. In diesem Jahr wird der Besuch unserer italienischen Partnerkapelle aus Cirie anlässlich unserer 25-jährigen deutsch-italienischen Freundschaft ein Höhepunkt sein. Die Welzheimer Bevölkerung kann sich jetzt schon auf geballte italienische Musik und Lebensart freuen, die am letzten Juli-Wochenende unsere Stadt beleben wird.
Auch die traditionelle Jahresfeier im neuen Gewand feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Schon jetzt rauchen die Köpfe, mit welchem Motto wir diese besondere Zahl würdigen.
Nächstes Jahr feiern unser Weinfest sowie die Tannwaldhütte ihr silbernes Jubiläum. Auch hierzu werden wir uns etwas Besonderes einfallen lassen.
Und so langsam wirft auch eine beinahe unglaubliche Zahl ihre ersten Schatten voraus: in drei Jahren wird unser Verein 175 Jahre alt. Zu tun gibt es also wahrlich genug – und ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam mit viel Kreativität, Fleiß und guten Ideen hierbei unseren Verein im besten Licht präsentieren werden.
Allerdings sind wir hierbei auf Eure breite Unterstützung angewiesen – denn auch der beste Vorstand ist nur so gut wie seine Mannschaft.
Meinem Vorgänger Hanspeter Erne danke ich an dieser Stelle sehr herzlich für sein großes Engagement in den letzten vier Jahren.
Auch wenn sich die handelnden Personen ändern, wird der Musikverein Stadtkapelle Welzheim auch weiterhin das sein, was er seit nunmehr fast 175 Jahren ist:
- ein Verein, bei dem Kinder und Jugendliche preiswert eine musikalische Ausbildung erhalten,
- ein Verein, bei dem es Spaß macht, gemeinsam zu musizieren,
- ein Verein, bei dem Kameradschaft gelebt wird und
- ein Verein, der das kulturelle Leben unserer Stadt wesentlich bereichert und prägt.

Uwe Janousch, Vorsitzender des Musikvereins Stadtkapelle Welzheim

In diesem Sinne freue ich mich auf die kommenden Aufgaben – packen wir’s gemeinsam an.

Herzlichst,
Ihr
Uwe Janousch
1. Vorsitzender

Frühjahrskonzert: „Musik ist Trumpf“

(uj) Am Samstag, den 12. April 2008 ist es mal wieder soweit: unter dem Motto „Musik ist Trumpf“ findet in der Eugen-Hohly-Halle das traditionelle Frühjahrskonzert der Stadtkapelle statt. Gastkapelle ist dieses Jahr der Musikverein Wiß-goldingen unter der Leitung ihres Dirigenten Martin Pabst.
Ab 19.30 Uhr kann man nicht nur erstklassige Musik verschiedenster Stilrichtungen genießen, sondern auch kulinarische Spezialitäten aus der bewährten Küche des Musikverein-Teams.
Einen gewissen Schwerpunkt im musikalischen Programm bildet das Thema „Filmmusik“. So präsentiert die Stadtkapelle unter der Leitung von Stadtkapellmeister Günther Hahn den Western-Klassiker „Die glorreichen Sieben“. Die Musik zu diesem legendären Film wurde mehrfach ausgezeichnet und für den Oscar nominiert. Darüber hinaus war die Komposition Vorbild für zahllose weitere Filmmelodien aus dem Western-Genre.
Die Gäste aus Wißgoldingen bringen zwei moderne Filmklassiker zu Gehör. Da wäre zum einen „The Rock“ von Hans Zimmer, die bombastische Musik zu dem gleichnamigen Actionfilm. Zum andern wird auch d e r aktuelle Mega-Filmmusikhit schlechthin präsentiert: „Fluch der Karibik“.
Daneben kommt auch die Klassik nicht zu kurz: die Stadtkapelle spielt „La Vie Parisienne“ von Jacques Offenbach. Der Musikverein Wißgoldingen hat die Ouvertüre „Der Kalif von Bagdad“ auf dem Programm.
Außerdem werden auch Originalkompositionen in. Wißgoldingen deckt dieses Genre mit „Fanfare for the Common Man“, Welzheim mit „Lord of the Seven Seas“ ab.
Mit den „Matrimony“ (Welzheim) „Bei mir bist Du schön” sowie „Herb Alpert Golden Hits“ (Wißgoldingen) kommt die am Swing orientierte moderne Unterhaltungsmusik zu ihrem Recht.
Für Speis und Trank ist durch das Küchenteam der Stadtkapelle bestens gesorgt.
Man sieht, ein Besuch des Frühjahrskonzertes in der Eugen-Hohly-Halle lohnt sich auf jeden Fall.
Der Eintritt ist übrigens frei, je nach Gefallen würden sich die Musiker über eine Spende jedoch freuen.
Die Veranstaltung am 12. April 2008 beginnt um 19.30 Uhr, Saalöffnung ist um 18.30 Uhr.

Der Musikverein Stadtkapelle Welzheim in voller Besetzung beim eigenen Frühjahrskonzert

Vielen Dank im Voraus!

(tli) Der Förderverein des Musikvereins Stadtkapelle Welzheim wird trotz der Ankündigung des Landkreises Rems-Murr mit der Abgabe einer blauen Altpapiertonne an die einzelnen Haushalte seine erste Altpapiersammlung im Jahre 2008 am Samstag, 29. März im gesamten Stadtgebiet und den Teilorten durchführen. Treffpunkt der helfenden Musiker ist bei den Containern, die wiederum beim Wasserturm abgestellt sind. Die Bevölkerung wird daher darum gebeten, an diesem Tag ab 8.00 Uhr morgens entsprechendes Papiergut gebündelt am Straßenrand bereit zu legen. Für den hiervon erwirtschafteten Betrag können dem Musikverein wieder Mittel zur Verfügung gestellt werden, um Musikinstrumente anschaffen zu können. Natürlich hat eine Mitgliedschaft im Förderverein die selbe Absicht. Für 50 Euro im Jahr fördern Sie Ihren Musikverein. Wir würden uns freuen, wenn der Eine oder Anderen als Fördermitglied beitreten würde.
Natürlich wird in 2008 eine weitere Sammlung durchgeführt und zwar am 20. September.

Musikverein Stadtkapelle mit neuer Vorstandschaft

(rhr) Der neue Vorsitzende der Stadtkapelle Welzheim heißt Uwe Janousch. Er wurde auf der Jahreshauptversammlung des Musikvereins Stadtkapelle Welzheim zum Nachfolger von Hanspeter Erne, der nach vierjähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte, gewählt.

Für den scheidenden 1. Vorsitzenden war das abgelaufene Jahr 2007 wesentlich ruhiger verlaufen als das Jubiläumsjahr 2006. Für den Musikverein war es eigentlich logisch, so Hanspeter Erne, dass dem Markenzeichen der Stadt Welzheim, das Prädikat „Luftkurort“, mit dem Aufleben der Kurkonzerte aus den früheren Jahren Rechnung getragen wurde. Bei schönem Wetter unter den Kastanienbäumen beim Stadtpark werden diese von der Bevölkerung gut angenommen und sollten bei der Verwirklichung der Tourismusbahn ausgebaut werden. Aber auch bei den traditionell wiederkehrenden örtlichen Veranstaltungen im Laufe eines Jahres waren die Musiker immer aktiv dabei. Höhepunkt eines jeden Vereinsjahres ist dann die Jahresfeier, mit einem von den Musikern inszenierten und dargebotenen Musical, wie 2007 „Die große Freiheit Nr. 7“.

Der 1. Vorsitzende dankte an dieser Stelle allen Musikern für ihr Engagement bei

Hanspeter Erne bei seinem letzten Rechenschaftsbericht

Vorbereitung und Durchführung aller Vereinsveranstaltungen. Hanspeter Erne freute sich insbesondere auch über die sehr positive Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Musikvereins Stadtkapelle. Er dankte der Stadt-verwaltung für die finanzielle Unterstützung des Vereins, da hierdurch die umfangreichen Aktivitäten im musikalischen Kulturleben der Stadt wahrgenommen werden können und eine Ausbildungsstätte mit hohem Niveau für alle Kinder und Jugendlichen am Ort durch die vereinseigene Jugendmusikschule angeboten wird. Zum Schluss seiner Ausführungen legte Hanspeter Erne seinen Entschluss, nicht mehr für das Amt des 1. Vorsitzenden zu kandidieren, der Versammlung dar.

Kapellenobmann Winfried Ellinger meinte in seinem Rückblick, dass die Kapelle nicht nur bei der Musik sehr aktiv sei, sondern auch anderweitig. Hier spielte er auf den reichlichen Kindersegen innerhalb der Kapellenmitglieder an. Winfried Ellinger mahnte jedoch auch die fehlenden Aktivitäten der Musiker bei den Altpapiersammlungen an, die ebenso zahlreich wahrgenommen werden sollten wie das Jahresabschlussessen. Eine Neuerung gibt es ab diesem Jahr für einen besonders fleissigen Probenbesuch. Anstatt des üblichen Weinglases gibt es nun eine Schariwari. Diese Schmuckkette, ursprünglich in den Alpenregionen zur Lederhose getragen, soll nun die Westen der Musiker zusammenhalten und kann noch durch entsprechende Minimusikinstrumenten aufgewertet werden.

Wieder einmal sehr eingehend informierte der Dirigent und Leiter der Musikschule Günther Hahn die Versammlung über seine drei Aufgabengebiete: die Stadtkapelle, die Stadtjugendkapelle und die vereinseigene Musikschule.

So ist die 67 Aktive starke Stadtkapelle ein gut bestückter Klangkörper, wenngleich das eine oder andere Musikinstrument Verstärkung gebrauchen könnte.

Bei der Stadtjugendkapelle, derzeit 48 Aktive und 110 Nachwuchsmusiker-Innen, haben die Jungen anzahlmäßig aufgeholt, was letztend-lich auf die musikalische Besetzung Einfluss nimmt. Ein Grund für den personellen Anstieg und die Qualitätsverbesserung sieht der Musikschulleiter durch die Einbindung der Bläserklassen der Kastell-Realschule, für die auch ein Prädikat des Landes Baden-Württemberg verliehen wurde. „Freude und Spaß an der Musik“, heißt es weiterhin in der

Der „neue“ amtierende Vorstand des Musikvereins Welzheim von links: Jürgen Röhr, Winfried Ellinger, Herbert Zier, Siegfried Hess, Uwe Janousch

Uwe Janousch überreicht als Dank für die geleistete ehrenamtliche Tätigkeit das „Musikerhörnle“ an den scheidenden 1. Vorsitzenden Hanspeter Erne

Jugendmusikschule. Diese besteht derzeit aus 530 Schüler-Innen, von denen 84 aus Kaisersbach und 50 aus Rienharz stammen. Alle werden von 31 Musiklehrer-Innen betreut.

Anhand der Haushaltszahlen in Höhe von 298.000 berichtete die kommisarische Kassiererin Christa Lederer darüber, dass der Verein auf gesunden Füßen steht und die anstehenden Probleme finanziell meistern könne.

Jugendleiter Sebastian Keller berichtete über den Besuch des Europa-Parks Rust der Stadtjugendkapelle und über die Weihnachtsfeier, bemängelte aber auch die fehlende Mithilfe bei den Altpapiersammlungen des Fördervereins der Stadtkapelle.

Instrumentenwart Andreas Sadlers verwaltet derzeit 156 Instrumente und musste für Reparaturen und Neuanschaffungen nur 6.500 aufwenden.

Mit der silbernen Ehrennadel des Blasmusikverbandes für 25-jährige passive Mitgliedschaft wurden Markus Braden, Christoph und Kerstin Buchwald, Achim Buhl, Paul Josenhans, Peter Seiz, Margarete Spinner und Kurt Weller ausgezeichnet.

Vor den anstehenden Neuwahlen dankte der bisherige 2. Vorsitzende Uwe Janousch mit der Überreichung eines „Musikerhörnle“ dem scheidenden Hanspeter Erne für dessen Tätigkeit zum Wohle des Vereins, als deren sichtbares

Kapellenobmann Winfried Ellinger erklärt das neue Geschenk für einen fleissigen Probenbesuch der Musiker, die „Schariwari“

Zeichen das neue Vereinslogo noch lange den Verein begleiten wird.

Die von Jürgen Röhr geleiteten Wahlen konnten alle Positionen besetzt werden. Für zwei Jahre zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Uwe Janousch gewählt. Als 2. Vorsitzender Winfried Ellinger, 3. Vorsitzender Herbert Zier, Kassierer Siegfried Hess, Stellv. Kassiererin Claudia Janousch, Stellv. Schriftführerin Silke Reiter, Beisitzer Passive Heinrich Beier, Wolfgang Mees, Kurt Seibold sowie die Kassenprüfer Peter Lamatsch und Roland Trinkle.

Aus der Versammlung heraus meldete sich Bürgermeister Hermann Holzner zu Wort und lobte die lange Verbundenheit der Stadtverwaltung mit dem Musikverein, die durch den regelmäßigen Besuch eines Stadtrepräsentanten bei der Hauptversammlung zum Ausdruck gebracht wird. Sein Hauptanliegen war diesmal Dank zu sagen an Jemanden, der an einer herausragenden ehrenamtlichen Stelle Dienst getan hat. Da der Musikverein einer der größten und bedeutendsten Vereine in der Stadt Welzheim ist, gehört zu den Anforderungen an einen 1. Vorsitzenden neben der Beanspruchung eines großen zeitlichen Einsatzes auch die Tugend zur Bewahrung des Traditionellen sowie das Einbringen von neuen Ideen. Er lobte die in den vergangenen vier Jahren erfolgreiche Arbeit von Hanspeter Erne und seiner Gattin zum Wohle des Musikvereins. Als Dank der Stadt erhielt Hanspeter Erne eine Mütze mit dem Stadtwappen überreicht.

Abschließend sprach der 1. Vorsitzende Uwe Janousch die Schwerpunkte der Vereinsarbeit für die kommende Zeit an. So stehen dieses Jahr die 25-jährige Partnerschaft mit Cirié/Italien und die 25. Jahresfeier nach neuem Konzept an. Im nächsten Jahr heißt es 25 Jahre Weinfest bzw. Tannwaldhütte und für 2011 gilt es das 175-jährige Vereinsjubiläum vorzubereiten. Nach seinen Worten gibt es fortan für die Vereinsmitglieder zusätzlich zu den alltäglichen musikalischen Auftritten genug zu tun.

Viele ließen Fischer und Nebel links liegen

. . . und bereuten den Gang in die Eugen-Hohly-Halle nicht: Das Akademische Orchester der Uni Stuttgart gastierte

Von Wolfgang Hänle

Gotthilf Fischer in der ARD, Carmen Nebel im ZDF – und das Akademische Orchester der Universität Stuttgart in der Welzheimer Eugen Hohly-Halle, das war das Programm, unter dem das musikinteressierte Publikum der Limesstadt am Samstagabend wählen konnte. Und eine erfreulich große Zahl folgte der Einladung der Stadtkapelle zum Konzert zum Valentinstag und füllte den Welzheimer Kulturtempel fast bis zum letzten Platz. Um es gleich zu sagen: Den Entschluss brauchte niemand zu bereuen. Denn das Konzert war abwechslungsreich, ohne ins Beliebige abzugleiten, beste Unterhaltung auf hohem musikalischen Niveau. Unter seiner außerordentlich fähigen und ehrgeizigen Dirigentin, der Hochschullehrerin Veronika Stoertzenbach hat das Orchester einen sehr hohen Leistungsstand erreicht und ein Repertoire, das von der klassischen Sinfonie bis zum Beatles-Titel reicht. Passend zum Valentinstag, dem Festtag der Verliebtren: In fast allen aufgeführten Musikstücken - einige eigens für das Welzheimer Konzert in Rekordzeit einstudiert – geht es um das Thema Liebe. In Webers Oper „Der Freischütz“ ist es die Liebe zwischen Agathe und Max. Vor der Erfüllung stehen Prüfungen – genau dies wurde von der Ouvertüre musikalisch sehr überzeugend nachgezeichnet. Mit der Arie des Ännchen sang sich Sandra Hartmann in die Herzen des Publikums.

Wie kommt man zu einer singenden Säge? – „Ich kam, sah und sägte“

Um Liebe geht es auch in Mozarts „Zauberflöte“ – ein wunderschön duftiges Vorspiel leitete über zur Arie des Papageno. Stephan Storck begeisterte mit seinem tragenden, kraftvollen Bariton. Dass auch der Humor bei so einem Konzert seinen Platz haben kann zeigte die Arie der Königin der Nacht – dargeboten von Gisela Pfeiffer - O´Grady mit ihrer singenden Säge, einem einfachen Baumarkt-Fuchsschwanz. Der wurde mit einem Geigenbogen gestrichen und erinnerte tatsächlich an das Timbre einer hohen Frauenstimme. Auf Hanspeter Ernes Frage, wie sie zu diesem ungewöhnlichen Instru-ment gekommen sei, antwortete sie schlicht: “Ich kam, sah und sägte“. Um die Möglichkeiten des seinerzeit aufgekommenen Ventilhorns nach allen Seiten hin auszuloten schrieb Robert Schumann das äußerst virtuose Konzertstück für vier Hörner. Hier überzeugte das exquisite Kön-nen der vier Künstler von der Musikhochschule. Alle klanglichen Facetten, von schwelgerischer, romantischer Naturstimmung bis zu schmetternder Jagdfröhlichkeit erklangen in prächtiger Homogenität und Intonation, dynamisch sorgfältig

Akademisches Orchester der Universität Stuttgart

abgestuft und mit souveräner Virtuosität. Danach folgte gleich ein weiteres Schmankerl – „Crepuscule“ (Dämmerung) für Alphorn und vier Hörner von Pascal Proust, das Alphorn gespielt von der orchestereigenen Hornistin Sigrid Eicken.
Um die Liebe zwischen Will und Elizabeth geht es im Film „Fluch der Karibik“ – der Soundtrack dazu war einer der Höhepunkte des Abends. An weitere Liebesgeschichten erinnerte die Balkonszene aus der West Side Story und „Bess you ....“ aus Porgy and Bess, wiederum mit Sandra Hartmann und Stephan Storck. Hingabe und Leidenschaft – das sind auch die Elemente von Gershwins Klavierkonzert in F-Dur, einer Auftragskomposition der New Yorker Philharmoniker. In dem technisch und rhythmisch sehr anspruchsvollen Werk treten die einzelnen Instrumentengruppen in einen reizvollen Dialog mit dem Klavier, Der Pianist Laurens Patzlaff meisterte den virtuosen Klavierpart mit beeindruckender Souveränität. Gershwins Vorliebe für Jazz-Akkorde, die eine enorme Spannweite der Hand voraussetzen, stellte ihn ebenso wenig vor Probleme wie die perlenden Läufe. Lang anhaltender Beifall, stehende Ovationen waren der Dank des Publikums an das ausgezeichnete Orchester, an die hervorragenden Solisten, an die vorbildlich und ohne Showeffekte, dafür aber stets sehr präsent und bestimmt dirigierende Universitätsmusikdirektorin Veronika Stoertzenbach und nicht zuletzt an Hanspeter Erne, der mit unbeschwertem Humor launig durch das Programm führte. Gleichsam als Reverenz an die Stadtkapelle, die unter tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Sponsoren diesen wunderschönen, gelungenen Abend ermöglicht hatte, erklang als Zugabe der auch bei Blasorchestern sehr populäre Radetzky-Marsch.

„Große Freiheit Nr. 7“ in Welzheim

(uj) Auch bei der letzten Jahresfeier am 8. Dezember 2007 brachte der Musikverein Stadtkapelle ein Musical live auf die Bühne. Hierbei hatte man sich diesmal im Norden der Republik von einem berühmten Stoff inspirieren lassen: der legendäre Reeperbahn-Klassiker „Große Freiheit Nr. 7“ sollte es sein.
Und so machte sich Uwe Janousch daran, das berühmte Vorbild in ein Bühnenstück umzuschreiben, das auf die Bedürfnisse der Stadtkapelle zugeschnitten war. Kaum war am Aufführungstag die Ouvertüre der Stadtkapelle verklungen und die ersten Szenen von den Schauspielern absolviert, stellte sich schnell heraus, dass man mit

Ein Plakat als Werbung für die Jahresfeier des Musikvereins

der Auswahl dieses Stoffes einen absoluten Volltreffer gelandet hatte. Von Beginn an ging das Publikum begeistert mit, immer wieder gab es offenen Szenenapplaus. Besonders Winfried Ellinger hatte in dem knorrigen Seemann Johnny Kröger wohl seine Traumrolle gefunden. „Die schönste Rolle, die ich bisher gespielt habe,“ sagte er selbst – und das will was heißen, denn Winfried Ellinger steht seit 25 Jahren in den unterschiedlichsten Rollen auf der Jahresfeier-Bühne. Auf den Leib geschneidert waren ihm natürlich auch die Songs des Johnny Kröger: „La Paloma“, „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ und „Große Freiheit Nr. 7“ riss das Publikum von den Sitzen.
Eine Bank als Schauspielerin ist seit Jahren Karin Schwenger. Als Barbesitzerin Anita brillierte sie gewohnt sicher.
Nadja Wermescher spielte das junge Mädchen Gisa, in das sich Johnny Kröger unglücklich verliebte. Mittlerweile ist die junge Nadja schon ein echter Musical-Star. Das bewies sie nicht nur als Schauspielerin, sondern vor allem auch bei ihren Gesangsauftritten. Ganz besonders der freche Swing-Hit „Bei mir bist du schön“ war der absolute Hammer-Auftritt. Tosender Applaus war der verdiente Lohn. Für den nötigen Humor hatte Autor und Regisseur Uwe Janousch mit einem „Trick“ gesorgt. Er baute das erfundene schwäbische Ehepaar Häberle ein, das seinen Kururlaub ausgerechnet auf der Reeperbahn verbrachte. Überragend in dieser Rolle: Hermine Grundey und Klaus Schmitz. Nach den ersten Spielszenen genügte es bereits, wenn die beiden auf der Bühne erschienen, dass das Publikum

Wiederum eine hervorragende Leistung lieferte Nadja Wermescher in der Rolle der „Gisa“ ab

in Gelächter ausbrach – zu sagen brauchten sie nichts. Der Traum eines jeden Komödianten!
Die Rolle des Barkassenbesitzers „Barkassen-Meyer“ spielte Andreas Jahn, der Verkleidungskünstler unter den Musikvereins-Schauspielern. Es ist immer wieder erstaunlich, mit wie viel Phantasie Andreas Jahn seine Kostüme und Requisiten aussucht und so immer wieder für Lacher sorgt.
Auch um die Zukunft braucht es der Stadtkapelle nicht bange sein. Der „Nachwuchs“ in Form von Daniel Weinert sowie Sven Brückner und Jens Brückner bewiesen in ihrer jeweils zweiten Hauptrolle schon eine unglaubliche Routine. Daniel Weinert und Sven Brückner überzeugten als die „Padua“-Matrosen Hein und Fiete; Jens Brückner als Werftarbeiter Willem, der das Herz der jungen Gisa gewinnt. Die Leistung ist umso mehr erstaunlich, als alle drei durch ihr Studium die Woche über nicht in Welzheim waren und so an vielen Proben gar nicht teilnehmen konnten.
Obwohl wir kein Gesangsverein sind, gehört es mittlerweile schon zur Tradition, dass bei der Jahresfeier ein Chor aus Musikern der Stadtkapelle auftritt. Vizedirigent Martin Fordinal formte diesmal den Seemannschor der „Padua“ und übte mehrere Shantys ein. Auch das traf voll den Geschmack des Publikums.
Nicht hoch genug einschätzen kann man kann man die Leistung der Stadtkapelle als Musicalorchester. Es gehört eine unglaubliche Flexibilität und Konzentration dazu, ein Musical zu begleiten und immer zum passenden Moment die Musik zu liefern. Der Stadtkapelle unter der bewährten Stabführung von Günther Hahn gelingt dies nun schon seit Jahren – Qualität setzt sich eben durch.

Hochkarätige Ehrung

Anlässlich der Ehrungen bei der Jahresfeier überreichte der Vertreter des Blasmusikverbandes Jörg Schal dem Welzheimer Musiker Otto Schaaf die Ehrennadel in Gold mit Kranz und Diamanten für seine 70-jährige aktive Musikerkarriere.

Auch diemal wirkte das vom Leistungskurs des Limes-Gymnasium gefertigte Bühnenbild auf die sehr zahlreichen Zuschauer

Limes-Gymnasium entwirft Kulisse

(uj) Wieder einmal bewährte sich die Zusammenarbeit zwischen Musikverein Stadtkapelle und dem Limes-Gymnasium. Unter Federführung von Kunstlehrer Peter Haury entwarfen Schüler im Kunstunterricht die Kulisse für die Musical-Aufführung „Große Freiheit Nr. 7“. Was dabei herauskam – das versetzte die Musiker der Stadtkapelle dann doch in Erstaunen: da waren nicht einfach St. Pauli und die Reeperbahn auf die Leinwand gezaubert worden. Vielmehr strahlte das Gemälde Stimmung und Atmosphäre aus, wie man es selten zu sehen bekommt. Die dunklen zwielichtigen Gassen der Reeperbahn, die salzhaltige Luft des Hafens im Hintergrund, die grellen Neonlichter der Bars – das alles konnte man richtiggehend greifen und fühlen. Alle Achtung, da war ein wirkliches Kunstwerk entstanden. Bei so einem künstlerischen Potenzial in einer heimischen Schule braucht es einem für die kulturelle Zukunft der Stadt nicht bange sein – man muss diese Potenziale nur nutzen.

Die Kulisse für die „Große-Freiheit-Bar“ gestaltete federführend unser aktiver Musiker Thomas Weller. Hierbei möbelte er die Theaterkulissen des Musikvereins auf. Mit zahlreichen maritimen Utensilien zauberte er gekonnt Seemannsatmosphäre auf die Bühne. Denn bei einer Musicalaufführung gilt ebenfalls das bekannte (leicht abgewandelte) Sprichwort: „Das Auge hört mit.“

Käpt’n Blaubär und Jan Fedder als Vorbilder

Der Hauptdarsteller Winfried Ellinger in der für das Stück typischen Haltung

(uj) Eine besondere Herausforderung für die Schauspieler der „Großen Freiheit Nr. 7“ war diesmal die Sprache. Denn im Seemannsmilieu auf St. Pauli sollte nun wahrlich kein schwäbischer Dialekt vorherrschen (mit Ausnahme der Häberles natürlich). Deshalb wurde in den Proben auch kräftig norddeutscher Zungenschlag trainiert. Als Vorbilder empfahl Regisseur Uwe Janousch, sich zu Hause in der heimischen Flimmerkiste möglichst oft Käpt’n Blaubär und Jan Fedder vom „Großstadtrevier“ zu Gemüte zu führen. „Genauso, wie diese beiden sprechen, muss es klingen“. Das Konzept klappte hervorragend: bei der Aufführung „schnackten“ die Protagonisten norddeutsch, als ob sie nie was anderes getan hätten. Für den Musikverein brachte das übrigens eine wesentliche kulturelle Weiterbildung mit sich. Denn seit der Jahresfeier hat Johnny Krögers norddeutscher Trinkspruch Einzug in schwäbische Musikerkreise gehalten:

„Nit lang schnacken – Kopp in Nacken.“

Der Musikverein Stadtkapelle Welzheim e. V. 1836 trauert um seinen langjährigen Musiker

Otto Breiter

Otto Breiter musizierte über 40 Jahre in der Stadtkapelle Welzheim und wurde für seine Verdienste zum aktiven Musiker auf Lebenszeit ernannt.

Wir verlieren mit ihm einen treuen und zuverlässigen Musikerkameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie.

MUSIKVEREIN STADTKAPELLE WELZHEIM E.V.

Musikverein Stadtkapelle Welzheim e.V. 1836

Termine 2008

29. März	Altpapiersammlung
02. April	Ausschusssitzung
06. April	Welzheimer Frühling
12. April	Frühjahrskonzert
24. April	Förderverein Hauptversammlung
30. April	Liederkranz-Hocketse
01. Mai	Vatertagswanderung
31. Mai – 01. Juni	Waldfest
14. Juni	Straßenfest Geradstetten
06. Juli	Kurkonzert
19. – 20. Juli	Straßenfest
25. – 28. Juli	Cirié Besuch in Welzheim
31. Juli	Ferienschoppen
07. August	Ferienschoppen
14. August	Ferienschoppen
21. August	Ferienschoppen
28. August	Ferienschoppen
04. September	Ferienschoppen
11. September	Probenbeginn
20. September	Altpapiersammlung
25. – 26. Oktober	Weinfest
16. November	Volkstrauertag
22. November	Blasmusikverband Hauptvers.
13. Dezember	Jahresfeier
24. Dezember	Weihnachtsspielen

Impressum

Herausgeber:
Musikverein Stadtkapelle
Welzheim e. V. 1836
Amselweg 22, 73642 Welzheim

Autoren: Uwe Janousch (uj), Jürgen Röhr (rhr), Günther Hahn (gh), (tli) Thomas Linzmair.

Bilder: Wolfgang Mees

Besonders namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Vereins wieder.